

100 Jahre Turnverein der Stadtpolizei Zürich

19. März 1921 – 19. März 2021

Seit 2015 Veteranen TV Stadtpolizei Zürich

Rückblick auf die zweiten 25 Jahre (1946-1971)

Das Vereinsleben hatte während dem zweiten Weltkrieg arg gelitten. Immerhin betrug der Mitgliederbestand bereits 315 Mitglieder. Der 1946 frisch gewählte Oberturner Albert Bockhorn gab sich grosse Mühe, die Aktiven in die Turnhalle zu locken. 1947 kam in Bern das erste Eidg. Turnfest nach dem zweiten Weltkrieg zur Durchführung. Selbstverständlich nahm den dem von 21000 Turnern besuchte Turnfest auch der TV Stapo teil. Die 32 Turner erkämpften sich in der 5. Stärkenklasse den 2. Rang. Aber irgendwie war im Vereinsleben immer noch der Wurm drin. Auch fanden keine Abendunterhaltungen statt. In den fünfziger Jahren begann die Zeit der alljährlichen Polizeischulen. Das brachte als positive Nebenwirkung für alle Korpsvereine mehr Mitglieder. So erlebte auch der TV Stapo eine ungeahnte Steigerung der Zahl der Aktiven. Allein im Jahr 1955 konnten 71 Neumitglieder aus den vergangenen „Rekrutenklassen“ aufgenommen werden. Dieser erfreuliche Zuwachs erlaubte es dem Verein, künftig an Turnfesten mit gewaltigen Aktivbeständen teilzunehmen. 64 Turner unter Dölf Völlmins Leitung waren es am Stadtzürcher Turnfest 1960 in Wollishofen. 72 am Zürcher Kantonalen 1961, 72 als Gastsektion am Thurgauer Kantonalturnfest 1962 in Frauenfeld. Oberturner Marcel Frieden konnte am Eidgenössischen Turnfest 1963 in Luzern mit 120 Mann und Ernst Lehmann am Eidgenössischen von 1967 in Bern vor einer begeisterten Zuschauermenge, gar mit der absoluten Rekordzahl von 144 Aktivturnern antreten. 1969 war der Turnverein Stadtpolizei Zürich die mit Abstand grösste Aktivsektion im Etat des Zürcher Kantonalturnverbandes. Ab 1968 erschwerten äussere Bedingungen und Ereignisse das Vereinsleben in entscheidendem Masse. Unter Aufbietung aller Kräfte organisierte der TV Stadtpolizei mit OK-Präsident Reini Hostettler das Stadtzürcher Turnfest im Sihlhölzli. Mitten in den intensiven Vorbereitungen platzte der berühmt berüchtigte Globuskravall. Statt über das Turnfest orientierte der Pressechef die Medien über die in der Innenstadt stattgefundene Demo mit grossem Sachschaden. Kein Festwochenende war dies für viele Stapo-Turner, die statt der Teilnahme am Fest, sich in der Innenstadt mit wildgewordenen Demonstranten und Steinewerfern herumzuschlagen hatten. An der Generalversammlung von 1970 gab der schlechte Turnstundenbesuch viel zu reden und die Frühjahrsversammlung war wegen der schlechten Teilnahme nicht beschlussfähig. Immerhin wurde ein Komitee gebildet, das die Vorbereitungen für die Jubiläumsfeier im Jahr 1971 in Angriff nahm.

Es waren nicht nur die Spitzenresultate im Sektionsturnen, die in Turnerkreisen für viel Aufmerksamkeit sorgten, sondern auch die herausragenden Leistungen der Spezialisten in der Leichtathletik sowie im Kunst- und Nationalturnen. Eine legendäre Figur im Turnverein der Stadtpolizei war Fritz Stöckli, der von 1946 bis in die späten Fünfzigerjahre Aktivmitglied war. Seine Leidenschaft war vor allem das Ringen. Aber auch im Nationalturnen und Schwingen war sein Name in den Ranglisten immer in den vordersten Positionen vermerkt. Die Krönung seiner Laufbahn erfuhr Fritz Stöckli mit dem Gewinn der Silbermedaille im Ringen (Schwergewicht) an den olympischen Spiele 1948 in London. Seine sportliche Karriere endete nach einem schweren Unfall beim Bobfahren mit Heiri Angst.

Herausragend im Vereinsleben des Turnvereins der Stadtpolizei waren unter anderem die Abendunterhaltungen. Deren Blütezeit fiel in die sechziger und anfangs siebziger Jahre. Alle zwei Jahre organisierte der Turnverein in eigener Regie einen Unterhaltungsabend im jeweils prallvollen Spürgartensaal. Turnerisch-musikalische Revuen, verfasst anfänglich von Hans Huber. Später unter der Ägide von Fritz Stolz und Kurt Müller, die zusammen mit Showtalenten wie Sepp Mächler und Hermann Fehlmann gleich auch die Hauptakteure spielten, gingen über die Bühne. Beigezogen wurden jeweils die Damenturnvereine Albisrieden oder Hard, deren Tänze und Reigen das Programm bereicherten. Einen schönen Teil zum Erfolg der vielseitigen Darbietungen trug das Chörli bei. Vor allem der hervorragende, national ausgezeichnete Solojodler Paul Probst, riss mit seiner sonoren Stimme das Publikum richtig mit. Er war nicht nur im Jodeln, sondern auch im Operettenfach durchaus sattelfest. Die Turner-Revue „Im Reiche der Melodien“ zum Beispiel begann mit seinem professionell hingeschmetterten - *Grüss euch Gott, alle miteinander – allemiteinander – allemiteinander* – und stimmte damit die Gäste so richtig auf den Genuss der Bühnenshow ein.

Was im Jahresprogramm des Turnvereins nie fehlte, waren die Samichlausfeiern. Herausragende Akteure in diesem Metier waren Fritz Stolz, Otto Seitz und Leo Meyer. Der Anlass war immer eine fidele Angelegenheit, an der mancher Sünder vom Samichlaus über Sachverhalte befragt wurde, über die er lieber geschwiegen hätte.

Im Verlaufe der zweiten 25 Jahre des TV Stadtpolizei wuchs die Mitgliederzahl auf über 1000 an. Aber auch das Angebot wurde immer vielseitiger. Einen wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung des Vereins leisteten die Untersektionen Männerriege, Spielriege, Handballriege, Skiclub, Chörli und Veteranen, mit zum Teil herausragenden Leistungen.

Hans Rohr

